

KAB/Betriebsseelsorge

LITURGISCHE HANDREICHUNGEN

**Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind;
gewährt jederzeit Gastfreundschaft! (Röm 12,13)**



Anbetungsstunde

Gründonnerstag 2009

Vorwort

Helft den Heiligen und gewährt Gastfreundschaft (Röm 12,13)

Jesus Christus, unser Herr, Meister und Bruder, hat das Abendmahl der Eucharistie mit seinen nächsten Vertrauten gefeiert. Diese haben es uns als kostbares Geschenk seiner Hingabe weitergegeben.

In der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag wollen wir in unseren Kirchen auch im Jahr 2009 dieses Geheimnis meditieren und vor unserem Herrn verweilen. Gruppen unserer KAB sind dabei aktiv.

Diesmal wurde das Thema „Gastfreundschaft“ gewählt, das beim Abendmahl eine Rolle spielt und für gläubige Menschen eine bleibende Bedeutung hat. Texte und Ereignisse aus dem Alten und Neuen Testament werden aufgegriffen und bedacht.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise „kurze Stille“, denn viele Texte und gute Worte münden in das Schweigen angesichts der Offenbarung Gottes.

Mindestens zwei Vorbeter/Lektoren sollen sich beim Vortrag zusammen tun.

Wir wünschen eine gesegnete Fastenzeit und eine hoffnungsvolle Heilige Woche.

Peter Hartlaub
KAB-Diözesanpräses

Ludwig Stauner
Betriebsseelsorger

Eröffnung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Gelobt sei das heiligste Sakrament des Altars

A: Von nun an bis in Ewigkeit.

Hinführung:

Das letzte Abendmahl kann als der Höhepunkt der Menschwerdung Christi bezeichnet werden, bevor Jesus seinen Weg zum Kreuz antritt. Sein Weg auf Erden spielte sich in den Häusern und auf den Wegen seiner Heimat ab. In den Häusern von Nazaret über Kafarnaum bis nach Jerusalem erlebte unser Herr Gastfreundschaft; er lud ein und wurde eingeladen. Ganz verwurzelt im Alltag ist er doch der Herr der Ewigkeit.

Mit der Menschwerdung Christi sollen wir die alltäglichen Gegebenheiten unserer Orte in seinem Sinne durchwirken. Da wir nicht voreilig abheben, können wir in dieser Stunde darüber nachsinnen, wie Jesus in der Tradition der Gastfreundschaft stand, wie er sich in Häusern aufgehalten hat, damit wir schließlich mit dem Völkerapostel Paulus die Ermahnung an die Gemeinde von Rom beherzigen: Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! (Röm 12,13)

Im Lied, das wir im Wechsel sprechen, bitten wir um Gottes Gegenwart:

GL 764, 1-4 Sei hier zugegen.

1. Abraham und die Gotteserscheinung (Gen 18,2-8)

Gebet (Alle): Guter Gott, deine Nähe bietet Überraschungen. du willst die Begegnung mit uns und offenbarst dich, wenn wir gastfreundlich sind. Wir danken dir, dass du der erste bist, der uns immer einlädt durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Aus dem Buch Genesis:

Er (Abraham) blickte auf und sah vor sich drei Männer stehen. Als er sie sah, lief er ihnen vom Zelteingang aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: Mein Herr, wenn ich dein Wohlwollen gefunden habe, geh doch an deinem Knecht nicht vorbei! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen.

Ich will einen Bissen Brot holen und ihr könnt dann nach einer kleinen Stärkung weitergehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast.

Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Rühr es an und backe Brotfladen!

Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Jungknecht, der es schnell zubereitete.

Dann nahm Abraham Butter, Milch und das Kalb, das er hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor. Er wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie aßen.

- Kurze Stille .

Betrachtung:

Abraham fordert den Herrn auf zu bleiben, obwohl dieser zunächst für ihn unbekannt ist. Er stellt Wasser zum Waschen der Füße bereit und will Brot beschaffen, Brot zur Stärkung für den weiteren Weg der Fremden. Gott lässt sich einladen, er wird am Tag wahrgenommen. Mit der Einladung Abrahams, kann eine große Verheißung seinen Anfang nehmen.

Daraufhin zeigt sich Gott als der Mächtige. Er will das Beste für uns Menschen. Im Brot wird all die Nahrung gegeben, die wir zum Überleben brauchen.

V: In diesem Wissen, lasst uns das „Vater unser“ beten. – Alle .

Lied: GL 938, 1: Wenn das Brot das wir teilen ...

2. Elia und die Witwe (1 Kön 17,7-14)

Aus dem ersten Buch der Könige:

Nach einiger Zeit aber vertrocknete der Bach; denn es fiel kein Regen im Land.

Da erging das Wort des Herrn an Elija:

Mach dich auf und geh nach Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleib dort! Ich habe dort einer Witwe befohlen, dich zu versorgen.

Er machte sich auf und ging nach Sarepta. Als er an das Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz auflos. Er bat sie: Bring mir in einem Gefäß ein wenig Wasser zum Trinken!

Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: Bring mir auch einen Bissen Brot mit!

Doch sie sagte: So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig als eine Hand voll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Ich lese hier ein paar Stücke Holz auf und gehe dann heim, um für mich und meinen Sohn etwas zuzubereiten.

Das wollen wir noch essen und dann sterben.

Elia entgegnete ihr: Fürchte dich nicht! Geh heim und tu, was du gesagt hast. Nur mache zuerst für mich ein kleines Gebäck und bring es zu mir heraus! Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas zubereiten;

denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen auf den Erdboden sendet.

- Kurze Stille -

Betrachtung:

Mitten in der Arbeit wird vom Propheten Elia eine Frau aufgefordert an ihm Gastfreundschaft zu praktizieren. Die arme Witwe von Sarepta gibt ihre letzten Vorräte an Wasser und Brot weg und denkt bereits an das Ende. Auf die Spitze getrieben wird deutlich: Geben ist seliger als Nehmen. Die Frau lässt sich auf die Störung ein und bereitet das, was gewünscht wird. So kann das Unerwartete der Lebenserhaltung wie ein Wunder geschehen: Der Mehltopf wird nicht leer werden ... (V 14)

V: Lasset uns beten: Herr, unser Gott, hilf uns, überraschende Begegnungen anzunehmen und zu verstehen, damit sie eine Chance für unsere Entwicklung werden durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied: GL 938, 2: Wenn das Leid jedes Armen ...

3. Elischa und die Schunemitin (2 Kön 4,8-10)

V: Hören wir aus dem zweiten Buch der Könige:

Eines Tages ging Elischa nach Schunem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam.

Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständige bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist.

Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereit stellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.

- Kurze Stille .-

Betrachtung:

Eine vornehme Frau spricht vor Elischa die dringende Bitte aus, ihre Gastfreundschaft anzunehmen. Alles wird bereitet und mit dem Ehemann abgesprochen. Selbst ein eigenes Appartement wird im Obergeschoß hergerichtet. Bei aller Selbstverständlichkeit werden die tieferen Wünsche und Sorgen erst auf Nachfrage Elischas geäußert. So kann die hochherzige Gastfreundschaft mit der Zusage eines Nachkommens beschenkt werden.

V: Lasset uns beten: Guter Gott, lass uns wachsam und einfühlsam sein für die tieferen Beweggründe, Sorgen und Wünsche, die sich bei unseren täglichen Treffen offenbaren, das erbitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied: GL 938,3: Wenn die Hand, die wir halten ...

4. Jesu Mahl mit den Sündern (Mk 2,15-17)

V: Wir hören aus dem Markusevangelium:

Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, aßen viele Zöllner und Sünder zusammen mit ihm und seinen Jüngern; denn es folgten ihm schon viele.

Als die Schriftgelehrten, die zur Partei der Pharisäer gehörten, sahen, dass er mit Zöllnern und Sündern aß, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann er zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?

Jesus hörte es und sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.

- Kurze Stille -

Betrachtung:

Der Zöllner Levi folgt Jesus und Jesus lässt sich bei ihm zum Essen einladen. Wir kennen wohl Erlebnisse mit unangenehmen Beobachtern, die von außen kommen; (Hier sind es Schriftgelehrte.) Es sind Leute, die gute Manieren haben und Regeln aufstellen wollen. Vielleicht kommt bei der Beobachtung des Essens Neid hoch angesichts der großen Freiheit Jesu. Jesus eckt an, weil er Gastfreundschaft annimmt und dabei nicht alles beherrschen will.

V: Lasst uns Fürbitte halten:

- Wir beten für junge Christen, die dem Ruf Jesu nachgekommen sind, dass sie zu ihrer Herkunft und zu ihrem Beruf stehen können. – Stille –
- Wir beten für Moralisten und voreilige Schwätzer, dass sie auf Gottes Güte in Jesus Christus vertrauen lernen. -
- Wir bitten um Ausgleich zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität. –

Lied: GL 938, 4: Wenn der Trost, den wir geben ...

5. Jesu Salbung in Betanien (Mk 14,3-9)

V: Wir hören aus dem Markusevangelium:

Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen bei Tisch war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl, zerbrach es und goss das Öl über sein Haar.

Einige aber wurden unwillig und sagten zueinander: Wozu diese Verschwendung? Man hätte das Öl um mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können. Und sie machten der Frau heftige Vorwürfe.

Jesus aber sagte: Hört auf! Warum lasst ihr sie nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

Denn die Armen habt ihr immer bei euch und ihr könnt ihnen Gutes tun, so oft ihr wollt; mich aber habt ihr nicht immer.

Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat im voraus meinen Leib für das Begräbnis gesalbt.

Amen, ich sage euch: Überall auf der Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man sich an sie erinnern und erzählen, was sie getan hat.

- Kurze Stille -

Betrachtung:

Jesus lässt Taten der Zuneigung und der Ehrerbietung zu, auch von einer Frau. Einige kritisieren das, denn für sie gibt es andere Prioritäten; besser Geld sammeln für Notleidende. Doch im Haus des Simeon darf Jesus selbst der Bedürftige sein und an Wohltuendes geschehen lassen.

Auch wir sind manchmal wie jene Kritiker in Gefahr, das Gebot der Nächstenliebe einseitig zu verstehen; dann nämlich, wenn wir uns selber nicht beachten.

V: In diesem Sinne lasst uns Fürbitte halten:

- Wir bitten für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in den Kirchen, dass sie die rechte Balance zwischen Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe finden. – Stille –
- Wir bitten für alle, die sich im Aktivismus verzehren, dass sie Zeiten des Nachdenkens und der Besinnung finden. -
- Wir bitten für alle, bei denen Zahlen und Gewinne an erster Stelle rangieren, dass sie den unveräußerlichen Wert jedes Menschen und der Gemeinschaft erkennen.

V: Wir beten das Gebet des Herrn. – Alle: Vater unser

**Lied: GL 558,1+2: Ich will dich lieben, meine Stärke ...
Ich will dich lieben, o mein Leben ...**

6. Jesus bei Maria und Martha (Lk 10,38-42)

V: Wir hören aus dem Lukasevangelium:

Sie zogen zusammen weiter und er kam in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn freundlich auf.

Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen, für ihn zu sorgen.

Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!

Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.

- Kurze Stille -

Betrachtung:

Wiederum wird Jesus in einem Haus freundlich aufgenommen. Zur Gastfreundschaft gehört das zwecklose Miteinander-Verweilen. Maria wird gelobt, weil sie bereit ist anzuhalten und zu hören. Die Tätigkeit ihrer Schwester Martha ist zwar gut und wichtig, doch kann übertriebene Geschäftigkeit im Haus der Gastfreundschaft schaden.

V: Lasset uns beten: Guter Gott, mit deinem Sohn Jesus Christus hast du uns neuen Raum geschenkt. Wir bitten dich, gib uns die nötige Gelassenheit, wenn wir andere einladen oder wenn wir selber eingeladen werden und lass uns dabei deinen Willen erspüren. Amen.

**Lied: GL 558,3+4: Ach, dass ich dich so spät erkannte ...
Ich lief verirrt und war geblendet ...**

7. Paulus zum Gemeindeleben (Röm 12,9-13)

Hinführung:

V: Treffende Ermahnungen sollen Ermunterungen bewirken. Der Völkerapostel Paulus ist dafür ein leuchtendes Beispiel. Bei seinen zentralen Weisungen zum christlichen Leben sollte uns das Herz aufgehen. Jede Aussage verdient beherzigt und im Geiste wiedergekaut zu werden. Hören wir aus dem Brief an die Römer:

**Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten!
Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung!
Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!
Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!
Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft!**

- Kurze Stille -

Betrachtung:

Helft den Glaubensgeschwistern hier und in der Welt! Das ist die bleibende Aufgabe aus dem Geiste Jesu. In unseren vermögenden Ländern der westlichen Welt wird Gastfreundschaft nur begrenzt verwirklicht. Vielfach laden wir nur Verwandte und Freunde in unser Heim ein. Selbst bei nationalen oder internationalen Glaubenstreffen fällt es schwer, eine Übernachtung anzubieten, auch wenn das Haus ausreichend Platz bieten würde. Gründe der Ablehnung können gefunden werden, warum es gerade diesmal nicht möglich ist, jemanden aufzunehmen. Von der strengen Begrenzung bei der Aufnahme von Flüchtlingen in unser Land ganz zu schweigen!

Nicht nur von Paulus, auch von unseren christlichen Schwestern und Brüdern des Südens und Ostens dürfen wir lernen und uns von ihrem Beispiel der Gastfreundschaft anregen lassen.

Fürbitten:

V: Vor unserem Herrn, der uns seine Gastfreundschaft gewährt hat, wollen wir beten:
...dass wir bereit werden, im Glauben, Hoffen und Lieben zu wachsen. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- ...dass es besonders unter Christen gelinge, in Fremden Freunde zu erkennen.
- ...dass es gelingen möge, aus Häusern in den Kirchengemeinden Heime der Gastfreundschaft werden zu lassen.

V: Dies erbitten wir durch den, der uns einlädt und der unser Gast geworden ist, Jesus Christus, unser Bruder und Herr. Amen.

V: Hochgelobt und gebenedeit sei das Allerheiligste Sakrament des Altares

A: ...von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

**Lied: GL 558, 5+6: Ich danke dir, du wahre Sonne ...
Erhalte mich auf deinen Stegen ...**